

Notizen von Frau Kinkel. *erhalten*

Nicht authentisch

X M 9 b

XIV. Vortrag

VON

Dr. Rudolf Steiner,

Logos und Mensch,

Paris, den 10. Juni 1906.

Meine lieben Freunde)

Heute wollen wir von der Frage ausgehen: Haben nur die dem Menschen nahestehenden Wesen des physischen Planes ein Bewusstsein? oder wie verhält sich das Bewusstsein des Menschen zu dem der anderen Wesen auf dem physischen Plan, zu dem Bewusstsein der Tierwelt der Pflanzen und der sogenannten toten Gesteine? Können wir von einem Bewusstsein der anderen Naturreiche sprechen? Man denke sich ein kleines Geschöpf, das vom Menschen nur "etwas" sehen könnte, z.B. dass sich ein Finger bewegt, das sich aber keinen Begriff davon machen kann, was dieser Bewegung zu Grunde liegt; es würde keine Vorstellung haben von der Seele des Menschen und nur Äußerungen einer Kraft sehen und beschreiben. Ebenso könnte es aber auch dem Menschen gehen in Bezug auf andere Wesenheiten. Der Materialist sieht die Dinge, aber er spricht nicht von der eigentlichen Seele der Erde. Könnte es ihm nicht ebenso gehen, wie dem kleinen Geschöpf, das am Menschen herumspaziert und nur Einzelheiten sieht? Es hat selbst kein Seelen-Bewusstsein und kann darum nicht sprechen von der Seele des Menschen. So fehlt auch dem Materialisten die Seele, deshalb erkennt er nicht die Seele der Erde. Die Seele der Erde ist höher als die Menschenseele

Alle Wesen des physischen Planes haben ein Bewußtsein und das Bewußtsein des Menschen unterscheidet sich dadurch von dem der anderen Wesen, daß er h i e r auf dem physischen Plane lebt. Doch während des Schlafes ist das menschliche Bewusstsein auch auf anderen Plänen. Im sogenannten traumlosen Schlaf lebt dasselbe auf dem Devachanplan, wo das Pflanzenbewusstsein immer zu Hause ist. Das Tier liegt mit seinem Bewusstsein mitten zwischen Mensch und Pflanze auf dem Astralplan. Der Mensch ist die Wesenheit, die ihr Bewusstsein auf dem physischen Plane hat. Das Tier hat sein Bewusstsein auf dem Astralplan, die Pflanze auf dem Devachanplan. Ein Bewusstsein auf dem Astral- und Devachanplan unterscheidet sich wesentlich von dem Bewusstsein auf dem physischen Plan. Das letztere kann Vorstellungen und Gedanken nur durch die physischen Organe erhalten, das erstere nimmt nur wahr durch Bilder, Imaginationen, wie es bei den Menschen der Vorzeit geschah. Noch eine Eigentümlichkeit hat das bewusste astrale Wesen. Es ist nicht in demselben Sinne von den anderen Wesen getrennt, wie das Wesen, welches das Bewusstsein auf dem physischen Plane hat, sondern es lebt vielmehr mit und i n den anderen Wesen. Bei dem Wesen, welches das Bewusstsein auf dem physischen Plan hat, ist es nötig, dass ihm alles durch die Sinne vermittelt wird. Würde ein Bewußtsein von einem Gegenstande ein astrales sein, so würde das Auge nicht die Dinge vermitteln. Man würde von einem Gegenstande überhaupt nichts wahrnehmen, dagegen würde ein Bild aufsteigen, aus dessen Farben und Konfigurationen man entnehmen könnte, ob der Gegenstand angenehm oder unangenehm ist.

Die Bilder, die früher von den Gegenständen aufgestiegen sind und in der Seele geschwebt haben, die werden heute bei dem heutigen Menschenbewusstsein über die Gegenstände darübergezogen. So entsteht das Sinnesbewusstsein. Das Bewusstsein auf dem physischen Plane ist eine streng abgegrenztes, etwas festes, in das die anderen Wesen nicht hineinkönnen.

Das Bewusstsein auf dem Astralplan ist ein Wolkengebilde, etwas feinstigflüssiges. Wie das Wasser sich vom Festen unterscheidet, so ist auf dem Astralplan ein Ineinanderströmen der verschiedenen Bewusstseinsinhalte. Der Mensch hat sich selber seinen physischen Körper geformt. Vorher existierte ein uraltes, tierisches Wesen mit Wesen, die dem heutigen Menschen erscheinen würden wie Karrikaturen. Der ursprüngliche Astralleib konnte jene Tiere umgestalten, hinauf veredeln, hinauf entscheln zum Menschen. Dieser hatte zuerst ein astrales Bewusstsein und das erst formte und bildete den physischen Leib.

Was war der Zweck dieser nie enden Evolution im physischen Plan? Ohne den Aufgang durch das physische würde jenes Urwesen mit dem durch das Bewusstsein niemals gelernt haben zu sich "Ich" zu sagen. Der Gott, der heute in Menschen wohnt, der göttliche Keim, konnte gar nicht anders in jenen Astralleib hineinkommen als dadurch, daß er ihn verdichtete zum physischen menschlichen Leibe. Der Geist Gottes war vorher noch ganz außerhalb des astralischen Leibes. Das "Ich" war der Geist der Gottheit und das Astralbewusstsein ist ähnlich dem Wasser; "Der Geist Gottes bewohnt über dem Wasser". Der "Ich-Geist" bewohnt über dem ursprünglichen Wesen des Bewusstseins, über dem Astralleibem.

Die starreiche unterscheiden sich in okkulten Sinne auf die Art, wie sich der äußere physische Körper zum Bewusstsein verhält. Der Mensch hat das Bewusstsein herabgebracht zum physischen Plan, das Tier zum Astralplan, die Pflanze zum Bewußtseinsplan. Die Pflanze wird Tier, wenn sie das Bewusstsein herabgebracht hat zum Astralplan, das Tier wird Mensch, wenn es das Bewusstsein herabträgt zum physischen Plan. Das Bewusstsein des Urwesens ist auf der 4. Stufe des Bewußtseinsplan; dort an der Grenze steht auch die Kabbalah. Jenseits ist die Welt der Stille, eine ganz andere geartete Form des Bewusstseins, die Ampel des Bewusstseins. In diesem Gebiet liegt das Bewusstsein für die ganze mineralische Welt.

Für ein nicht nur konstruktives Auseinandersetzen der okkulten Wahrheiten ist es notwendig, ein Gefühl zu bekommen, was das Mineral eigentlich ist.

Das Mineral unterscheidet sich wesentlich von allen anderen Geschöpfen, die um den Menschen herum sind. Mit bloß manasischer Erkenntnis kann man nicht zu einem tieferen Verständnis der mineralischen Welt kommen, man muß ein moralisches Verhältnis zur mineralischen Welt gewinnen.

Zu diesem Zweck wurde in den Rosenkreuzer-Schulen der Mensch aufmerksam gemacht auf die Keuschheit der mineralischen Welt, durch welche dieselbe ein Vorbild für den Menschen ist. Der Mensch ist noch durchflutet von Begierden und Leidenschaften. Man denke ihn sich aber so geläutert, daß seine innere Natur so keusch, so anspruchslos und in sich geschlossen wäre wie das Mineral. Man kann nicht sagen, das Mineral stehe auf einer niedrigeren Stufe als der Mensch. Er kennt hier auf dem physischen Plane die Haut des Mineralreiches, die sich zum wirklichen Mineral verhält wie die Haut des Menschen zum Menschen selbst. Das Mineral ist ein Mensch, der nur auf den höheren Partien des Devachanplanes lebt. Man kann den Reichen des physischen Planes nicht das Bewusstsein absprechen, man muß ihnen verschiedene Formen des Bewusstseins beilegen. Es gibt ein Bewusstsein, das sich 3 Stufen tiefer bemerkbar macht (Mineral-Bewusstst.) Ein Bewusstsein das sich 2 Stufen tiefer bemerkbar macht (Pflanzen-Bewusstst.) ein Bewusstsein, das sich 1 Stufe tiefer bemerkbar macht (Tier-Bewusstst.) ein Bewusstsein, das sich auf derselben Stufe bemerkbar macht, auf der das Wesen ist (Menschen-Bewusstst.) Das ist die absteigende Linie der Evolution. In uralten Zeiten stand der Mensch einmal auf der Stufe, auf welcher sich heute das Mineralreich befindet. Damals mußte er von anderen Wesen geleitet werden. Die Entwicklung hat den Sinn zu eman-

zipieren von allen solchen Wesenheiten auf den höheren Plänen und selbst eine solche Wesenheit auf den höheren Plänen zu werden.

Die erste Stufe des Bewusstseins, die der Mensch durchgemacht hat, findet man noch bei den Pflanzen : Das Schlafbewusstsein. Die 3. Stufe des Bewusstseins, durch die der Mensch hindurchgegangen ist, ist das des traumerfüllten Schlafes, man findet es heute noch im Tierreich, aber eigentlich nur noch bei den Tieren, die nicht das warme Blut ausgebildet haben. Die später entstandenen Tiere haben schon ein etwas anderes Bewusstsein. z. B. haben die Affen ein Bewusstsein ähnlich dem des Menschen. Aus dem Bewusstsein des traumerfüllten Schlafes, aus den Bildern eines Bewusstseins entwickelt sich im höheren Tierreich die 4. Stufe des Bewusstseins, die der Mensch heute erreicht hat: das objektive, oder Gegenstandsbewusstsein. An die erste Stufe des Bewusstseins hat der Mensch heute kaum noch irgend eine Anklänge. Aber die 2. Stufe, das Schlafbewusstsein, macht er während der Nacht durch; es ist ein atavistischer Überrest aus der Zeit, wo er sich ganz im Schlafbewusstsein befand. Das 3. Bewusstsein ist atavistisch vorhanden geblieben in der chaotischen Welt der Träume. Die vierte Stufe, das normale Bewusstsein, ist das Alltagsbewusstsein. Der weitere Entwicklungsgang des Menschen besteht darin, daß er sich zu noch höherem Bewusstsein hinaufentwickelt. Die 5. Stufe, die jeder Mensch in der Zukunft erreicht, ist die, wo zum objektiven Bewusstsein das Astralbewusstsein wieder hinzutritt, wo der Mensch sich zwischen den Bildern sich vollbewusst hindurchbewegt. Ein Wesen mit nur astralen Bewusstsein kann die Menschen g e s t a l t nicht sehen, wohl aber was vorgeht i m Menschen; Jeden Schmerz, jede Leidenschaft etc. ausgeprägt in Farben und Figuren. Würde sich in diesem Wesen das objektive Bewusstsein entwickeln, so würden die Bilder allmählich feste Grenzen annehmen und sich hinüberlegen über ein

Objekt. Dieses würde heraustreten und alles, was früher als Lust und Schmerz etc. erschien, das würde verschwinden. Dann käme eine noch höhere Stufe und es träte darüber hinaus noch dazu alles, was an Lust und Leid sich abspielt im Menschen. Das Medium muß auslöschen das Sinnenbewusstsein und verliert dadurch die Sicherheit, die Kontrolle, der Hellseher aber löscht das physische Bewusstsein nicht aus. Er behält den physischen Verstand und alle seine physischen Fähigkeiten und entwickelt dazu noch das Bilderbewusstsein. So folgt als fünfte Stufe das bewusste Bilderbewusstsein. Es umfaßt in der Wirklichkeit ungefähr denjenigen Teil der Welt, der bis zur Grenze der Beobachtungswelt reicht. Die 6. Stufe ist der Zustand, wo das Schlafbewusstsein ein bewusster Zustand wird und nicht Bilder, sondern Töne liefert. Dieses Bewusstsein tritt auf bei dem höheren Grad des Hellsehens; es ist das jenseitige Sinnenbewusstsein. Das Heile davon ist die pythagoräische Sphärenmusik. Dieses Bewusstsein entsteht, wenn der Schlaf nicht nur traumlos, sondern bewusst in Tönen wird. Ihm entspricht die Erweckung des inneren Wortes. Das ist kein Sinnbild, sondern wahre, innere Wirklichkeit - der Moment wo die Dinge anfangen zu sagen, was sie sind.

Der Mensch lebt außerhalb auf dem physischen Plan, weil er die Kraft hat selbsttönend im Ich sein Wesen anzusprechen. Bei dieser Stufe des Hellsehens sagen alle Wesen ihm ihren Namen. Die ganze Welt bekommt ein Geräusch des flutenden Tones und ein jedes Wesen ist in der Welt des flutenden Tones eine Note, die sich von allen anderen Wesen unterscheidet. Über dem noch höheren siebenten Bewusstseinszustand kann man mit Worten nur sagen, dass er da ist; dazu muß eine Seele schon trennbar sein von physischem Bewusstsein. Diese sieben Bewusstseinszustände macht der Mensch in seiner Evolution durch und steht jetzt in der Mitte. Wenn wir auf einer vorhergehenden Bewusstseinsstufe, so läßt von den späteren eine entschwinden und auf der anderen Seite taucht dafür noch eine auf, aber es sind immer 7 Stufen.

Früher hat der Mensch einen ganz andern Lebenszustand durchgemacht. Jeder Bewusstseinszustand muß hindurchgehen durch 7 Lebenszustände und jeder Lebenszustand durch sieben Formzustände. Sieben Formzustände bilden also immer einen Lebenszustand und 7 Lebenszustände setzen eine ganze Planetenentwicklung zusammen. Beim ersten Bewusstseinszustand liegt das Bewusstsein 3 Stufen höher, beim 2. Lebenszustand liegt das Bewusstsein 2 Stufen höher, beim 3. Lebenszustand liegt das Bewusstsein eine Stufe höher.

Die 7 Lebenszustände nennt man 7 Reiche. Zu diesen gehören die Elementar-Reiche: Das Mineral- Pflanzen- Tier- und Menschen-Reich. Drei Elementarreiche lagen der jetzigen Lebenszustand voraus, durch sie mußte der Mensch hindurchgehen, ehe er aus dem Mineralreich in den 4. Zustand kam in dem er sich jetzt befindet.

Das Hindurchgehen durch einen solchen Zustand hat man bisher eine Kette genannt, dazu gehören 7 Form- meta, orphosen. Der Mensch macht also in jedem Bewusstseinszustand 7 Lebenszustände, in jedem Lebenszustand 7 Formzustände durch; In ganzen $7 \times 7 \times 7$ metasorphosen der Form, so wird in Okultismus geschrieben $(7 \times 7 \times 7) = 343$. Alle Formzustände sind das, was man unter dem 3. Logos versteht. Die 49 Lebenszustände sind das, was man unter dem 2. Logos versteht. Die 7 Bewusstseinszustände versteht man unter dem 1. Logos.